

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Steuern sollten GKV stützen



Aus Beitragseinnahmen ist die GKV allein nicht mehr zu finanzieren, meint der Chef der AOK Rheinland Wilfried Jacobs.

7

Petition findet 9000 Unterzeichner  
Initiatoren einer Petition an den Bundestag sind vom Zuspruch enttäuscht. 7

## MEDIZIN

### Skifahren bei COPD und KHK



Große Höhe und Kälte belasten jeden Menschen. Wintersport bei KHK ist durchaus möglich, bei COPD aber meistens nicht. 9

### Wachbleiben trotz Narkolepsie

Ein Medikament reduziert die Zahl von Schlafattacken bei Narkolepsie. 11

## WIRTSCHAFT

### Eine Lanze für die Einzelpraxis

Kolumnist Ludger Beyerle folgt der Ansicht von DAK-Chef Rebscher nicht, daß die Einzelpraxis keine Zukunft hat. 12

## PANORAMA

### Nach dem Schnee die Flut?

Kommt mit der Schneeschmelze zwangsläufig das Hochwasser? Experten sehen diese Gefahr nicht. 16

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

<b>Leser-Service:</b>	<b>Verlag:</b>
Tel.: (061 02) 5060	Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77	Fax: (061 02) 5061 23
<b>Redaktion:</b>	<b>Internet:</b>
Tel.: (061 02) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 58870	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 58740	<b>Paßwort: arztonline</b>

7s. B  
2609/1x  
ZB MED

80 Prozent – über ein rückläufiges Kassenhonorar. Bei fast der Hälfte der antwortenden Ärzte ist es stark gesunken; ein weiteres Drittel verbucht ein leichtes Minus.

Für Gerd W. Zimmermann, Vorstandsmitglied im Deutschen Hausärzterverband und stellvertre-

und Ärzten.

Foto: klaro

tender Vorsitzender der KV Hessen, sind die Zahlen „erschreckend“. Doch gerade deshalb versteht Zimmermann nicht, daß viele Kollegen extrabudgetäre Leistungen nur zurückhaltend anbie-

kassenärztlich nur jeder für sich stehende Um mehr Praxen sollte das Problem gelöst werden. Zimmermann – etwa in Vorträgen.

## Regierung plant Pflegereform

BERLIN (hak). Die Pflegefinanzen sollen neu geordnet werden. Das hat Staatssekretärin Marion Caspers-Merk in Berlin gesagt. „Wir brauchen neue Anreizsysteme.“ Geplant sei, Kapitalreserven zu schaffen, um die Pflegeversicherung zukunftsfest zu machen. Das jetzige System, in dem fast alle Beiträge sofort für Leistungsausgaben verwendet werden, soll aber weiterhin Kern der Pflegeversicherung bleiben. Eine Umstellung auf Kapitaldeckung würde besonders die mittlere Generation zu stark belasten. **Siehe auch Seite 6**

## Debatte über Insulin

Kollegen setzen sich für kurzwirksame

NEU-ISENBURG (eis). Was passiert, wenn die Kassen kurzwirksame Insulinanaloga nicht mehr für Typ-2-Diabetiker bezahlen würden? Mit Normalinsulin wären viele Patienten schlechter versorgt, sagten Diabetologen zur „Ärzte Zeitung“.

„Durch das schnelle Anfluten der kurzwirksamen Insulinanaloga können sich Patienten ihr Insulinpräparat direkt vor oder sogar nach dem Essen spritzen“, sagt Professor Reinhard Bretzel aus Gießen. „Und weil die Wirkung

der Analoga malinsulin schnell abläßt, kann auch ein Nahrungsmahlzeitinsulin „den“, so Bretzel. Durch Normalinsulin angestrebte Hämoglobin A1c-Werte von 135 mg/dl werden, sagt Bretzel, durch dergelassene Normalinsulin erreicht. Eva-Maria Bretzel sagt: „Sie sieht zu.“ Normalinsulin bedarf.

## Das Wichtigste für Patienten

Umfrage: Die Fähigkeit eines Arztes, auf Patienten einzugehen, w

BERLIN (hak). Einfühlsamkeit und Professionalität sind für Patienten die wichtigsten Attribute eines Arztes. Praxisorganisation, moderne Behandlungsmethoden und Technik spielen für sie dagegen eine weniger wichtige Rolle.

Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, die Allensbach im Auftrag des Finanzdienstleisters MLP gemacht hat und die

der „Ärzte Zeitung“ in Auszügen vorliegt. Danach fordern 78 Prozent der rund 2000 Befragten, daß ihr Arzt „auf seine Patienten eingehen“ und „seinen Beruf verstehen“ muß. Wichtig ist den Patienten, daß sich ihr Arzt Zeit nimmt (74 Prozent) und die Behandlungen erklärt (73 Prozent).

Privatpatienten stellen höhere Ansprüche an Modernität und Organisation einer Praxis als gesetz-

lich Versicherten. 78 Prozent der Befragten verlangen zuzahlungsfrei auf dem Kassensystem (GKV-Versicherung). 74 Prozent fordern eine Organisation (GKV-Versicherung) der Praxis, die neue Methoden (GKV: 36 Prozent) ermöglicht. Alle Befragten wünschen kürzere Wartezeiten und Terminvergabe. 78 Prozent wünschen das persönliche